

Kinder nehmen wehmütig Abschied vom Zeltlager

Höhepunkt war der Lagerzirkus / Lagergericht mußte wegen Fahnenklau zusammentreten

ly. ROTTWEIL. Auch dieses Jahr führte der TSV Göllsdorf ein Zeltlager durch. Der Lagerplatz, keine 15 Minuten zur Stadt Breisach nahe der französischen Grenze, lag an einem geschützten Platz umgeben von drei Sportplätzen des SV Breisach. Ebenso befand sich in unmittelbarer Nähe ein Waldschwimmbad, ein Trimm-Dich-Pfad und eine Schiffsanlegestelle am Rhein. Die Organisation lag wieder in den bewährten Händen von Schülertarawart Josef Schobel und vom Abteilungsleiter der Sparte Handball, Jürgen Schneider und Adelbert Wenger. Neun Betreuer wurden für die 55 Kinder eingesetzt, vier Frauen sorgten in den acht Tagen für das leibliche Wohl.

Ein Vorkommando stellte die acht Zelte auf und bereitete alles für die Ankunft der Kinder. Pünktlich um 10.30 Uhr erreichte der Bus den Lagerplatz, und kaum, daß die Türen geöffnet waren, stürmten die Kinder heraus und waren in ihrer Vorfreude kaum zu bändigen.

Nach dem Essen konnte jedes Kind den Nachmittag frei gestalten. Von zwei Tischtennisplatten, vielen Ball- und anderen Spielen wurde reger Gebrauch gemacht. Der Sonntag diente dazu, die Stadt Breisach mit ihrem herrlichen Münster näher kennenzulernen. Ein Spieleabend trug zur allgemeinen Erheiterung bei.

Der darauffolgende Vormittag wurde mit Hammern, Klopfen, Malen, Nähen und Sticken verbracht. So wurde unter anderem eine Lagerfahne in Form des Göllsdorfer Wappens von den älteren Mädchen genäht bzw. gestickt. Die Besichtigung einer Schleuse im benachbarten Frankreich stand am Montagmittag auf dem Programm. Anschließend besuchte man, zur großen Freude der Kinder, ein Ponyhof, wo man auch Gelegenheit hatte, auf einem dieser Vierbeiner zu reiten.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es am Dienstag in das 500 Meter entfernte Waldschwimmbad, wo sich die Kinder den ganzen Tag austoben konnten. Dementsprechend war der Hunger auch groß, als man sich am Abend um das Lager versammelte, um Würstchen zu

grillen. Der Mittwoch brachte eine weitere Abwechslung, als die Kinder ihr Können bei einer kleinen Olympiade unter Beweis stellen konnten. Zwölf verschiedene Aufgaben, darunter auch Denksportaufgaben, Verkleidungskünste, Dosenlauf etc. mußten von den einzelnen Gruppen bewältigt werden. Die Siegerehrung der besten Gruppe mit Medaillen wie auch die Prämierung des besten Zeltwappens wurden am Abend vorgenommen.

Der Trimm-Dich-Pfad bot den Sportlichen am Donnerstagmorgen Gelegenheit, ihre Kondition etwas aufzubessern. Zum wahrscheinlich ersten richtigen Höhepunkt des Zeltlagers gestaltete sich für die Kinder ein Ausflug, der in das Münstertal führte, wo die Stollenbesichtigung des ehemaligen Silberbergwerks ein einzigartiges Erlebnis war. Am Donnerstagabend erscholl laute Discomusik über den Lagerplatz und die Begeisterung war groß, als einer der Erwachsenen einen Polkatanzkurs inszenierte.

Absoluter Höhepunkt war der obligatorische Lagerzirkus, zu dem sich wieder einige Eltern einfanden. Der Freitagnachmittag war angefüllt mit Darbietungen der einzelnen Gruppen. Als Attraktion wurde ein Sketch von Dieter Hallervorden, genannt »Didi«, vorgetragen, der von Thomas Vetter vorzüglich imitiert wurde. Zu guter Letzt durfte sich noch jeder im Schätzen versuchen, als eine Dreiliterflasche, zur Hälfte gefüllt mit halben Erbsen, auf den Tisch gestellt wurde. Die Schätzungen schwankten zwischen 500 und 30 000 Stück, wobei die richtige Antwort 6398 heißen mußte. Zur gleichen Zeit war der Beginn eines Weinfestes in Breisach angekündigt worden, so daß man einen kleinen Nachtmarsch unternahm, um von einer geschützten Stelle aus ein brillantes Feuerwerk zu betrachten.

Der Tag der Abreise war gekommen, und ein geschäftiges Treiben herrschte auf dem Platz, als die Zelte abgebaut und die Koffer wieder gepackt werden mußten. Die betrübnen Gesichter der Kinder verrieten, daß man gern noch eine weitere Woche im Zeltlager zugebracht hätte.

Dazu beigetragen hat wohl auch das gute Essen das erstmals über das ganze Zeltlager hindurch vom eigens mitgenommenen Küchenpersonal selbst zubereitet wurde.

Zwischendurch mußte das Lagergericht zusammentreten, da drei Betreuer in der Nacht zum Mittwoch erwischt worden waren, als sie die Fahne entwenden wollten. Sie wurden zu einem 800-m-Lauf in drei Minuten auf der Aschenbahn verurteilt. Doch auch die Jugendlichen wurden zu dieser Strafe verurteilt, da die Fahne doch noch gestohlen werden konnte.